



Familien Tour

— Sammler-
museum

MUSEUMS
UFER
MU



Junges
Museum
Frankfurt

Junges Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

T +49 (0)69 212 35154

junges-museum-frankfurt.de

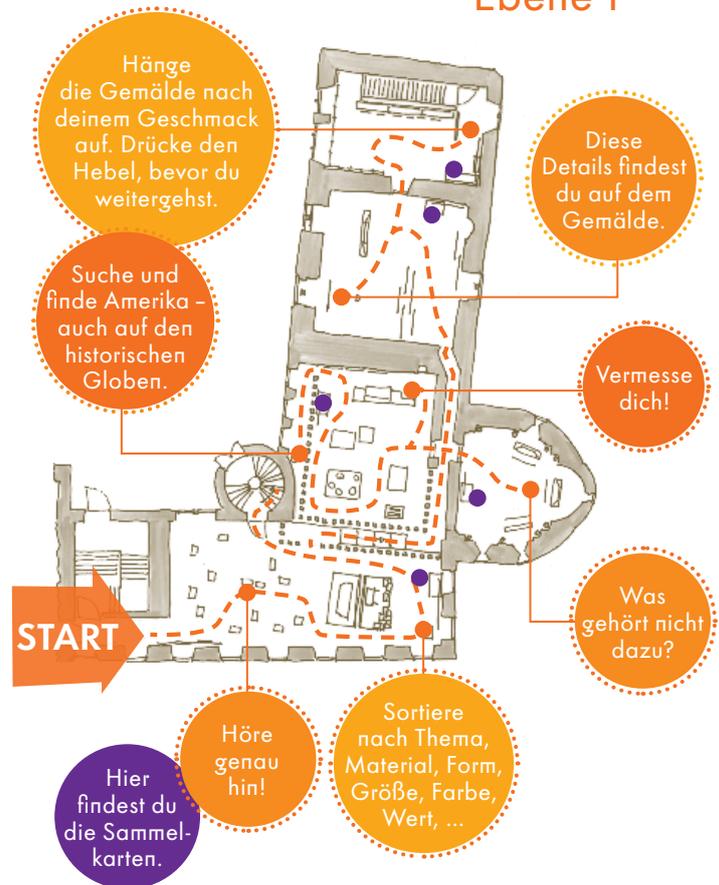




Sammlermuseum



Ebene 1

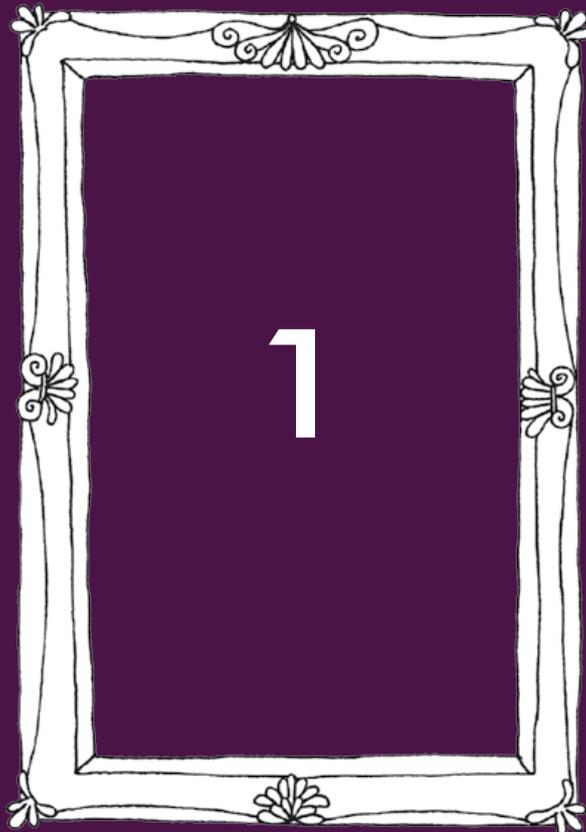


— Die Münz- leidenschaft und der Kunstschränk

Catharina Elisabeth von Barckhaus (1696 – 1749) war das jüngste von sieben Kindern einer alten und reichen Frankfurter Familie und zweimal verheiratet.

Von ihrem ersten Ehemann, Anton Philipp Glock, erbte sie eine große Münzsammlung. Gemeinsam mit ihrem zweiten Ehemann Heinrich von Barckhaus (1691 – 1752) sammelte sie kostbare kunsthandwerkliche Dinge und exotische Gegenstände. Bei der Auswahl seiner Sammlungsstücke legte das Ehepaar Wert auf kostbare Materialien wie Silber, Koralle, Elfenbein, Perlmutter oder Bernstein und deren kunstvolle Bearbeitung.

Diese außergewöhnlichen Gegenstände wurden in dem Kunstschränk ausgestellt und nach Ordnungskategorien wie in Wunderkammern aufgeteilt.



Kunstschränk der Catharina Elisabeth
von Barckhaus, 17. / 18. Jahrhundert



Das Vorbild: Die Wunderkammer

Vor 600 Jahren konnten es sich nur Fürsten und reiche Bürger leisten, kostbare, exotische, antike oder außergewöhnliche Gegenstände zu sammeln. Sie wollten mit ihren Sammlungen die Betrachter „verwundern“. Diese Sammlungen wurden Kunst- und Wunderkammer genannt. Fast alle Wunderkammern waren nach fünf Kategorien geordnet:

Artificialia sind vom Menschen geschaffene Dinge, die aus einem schönen oder wertvollen Material hergestellt wurden und besonders kunstvoll gearbeitet sind.

Naturalia sind Gegenstände aus dem Mineralreich, dem Pflanzenreich und dem Tierreich.

Zu **Exotica** gehören Tiere, Muscheln, unbekannte Pflanzen und Gegenstände aus fernen, fremden Ländern.



Zu **Antiquitates** werden Dinge besonders aus der Antike und der Vorgeschichte gezählt, zum Beispiel griechische und römische Münzen, Keramiken oder Skulpturen.

Scientifica sind wissenschaftliche Instrumente, dazu gehören Landkarten und Globen, aber auch Uhren, Kompass und seltsame Automaten.



Gehe einmal durch den Raum zur Familienstation in der rechten Ecke. An der Familienstation kannst du Gegenstände nach unterschiedlichen Begriffen sortieren.



Danach geht's weiter auf Ebene 1, die Treppe zwischen den zwei Stützenreihen hinauf und dann nach links in den hohen grünen Raum.



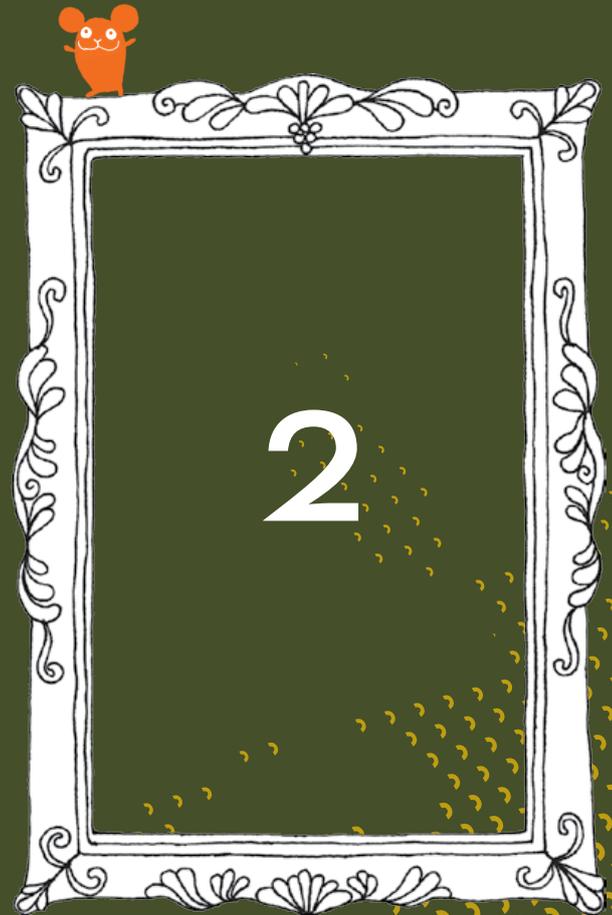
— Der sammelnde Bibliothekar

Die Frankfurter Stadtbibliothek wurde vor mehr als 450 Jahren gegründet und entwickelte sich unter dem Bibliothekar Johann Martin Waldschmidt (1650–1706) zum ersten öffentlichen Museum in Frankfurt. Neben der großen Büchersammlung besaß die Bibliothek auch seltene, kostbare und merkwürdige Objekte, die vor allem aus privaten Sammlungen von Bürgern der Stadt stammten.

Der Himmelsglobus der Brüder Langgren von 1594 und weitere Globen wurden vermutlich auf der Frankfurter Buchmesse für die Bibliothek gekauft. Denn die Erforschung der Welt hatte neben wissenschaftlichem Interesse auch wirtschaftliche Gründe. Für die Handelsstadt Frankfurt waren die Modelle der Erde in Kugelform besonders gut geeignet, um Transportwege und Schiffrouten zu planen.



Diesen Globus gibt es nur noch zweimal auf der Welt. Er gehört auch zu dieser Sammlung. Du kannst ihn in der Ausstellung Frankfurt Einst?, auf Ebene 1 sehen. Einen neuen Globus zum Vergleich findest du hier links hinter den Stelen.



**Erdglobus
hergestellt von Johannes Schöner, 1515**

Schon in der Antike haben sich die Menschen mit dem Vermessen und Berechnen der Erdkugel und des Himmels beschäftigt. Viele Maße gehen auf Körpermaße zurück. Ein griechischer Wissenschaftler (Eratosthenes von Kyrene) hat um 270 v. Chr. mit Hilfe von Schrittlängen, die königliche Schrittzähler genau ausgemessen hatten, den Erdumfang errechnet.



Hinter dem riesigen Bücherregal findest du eine Familienstation. Gehe zur Familienstation und vermesse deinen Körper mit unterschiedlichen Maßsystemen!

Stelle dich in die Nische, messe und trage ein:

Körpergröße

cm

inch

Schuhgröße

cm

inch

Nimm dir ein Maßband und messe:

Schrittlänge

cm

inch

Elle (Vom Handgelenk bis zum Ellenbogen)

cm

inch

Handspanne (Spitze

Daumen zu kleinem Finger)

cm

inch



Weiter geht's gegenüber in den halbrunden Raum.

— Große Welt der kleinen Gemälde

Die Familie Morgenstern war eine Künstlerfamilie. Vater, Sohn und Enkel (18. – 19. Jahrhundert) arbeiteten als Maler, Restauratoren und Kunsthändler. Sie malten und sammelten diese Miniaturen über einen Zeitraum von 45 Jahren und ordneten sie in selbst gezimmerten Schränkchen ein. Es sind 205 Miniaturkopien von Gemälden berühmter Maler.



Im rechten unteren Flügel des Kabinetts ist etwas durcheinander geraten. Ein Bild gehört nicht dazu. Vergleiche den Ausschnitt mit dem echten Kabinett in der Ausstellung. Kreuze das falsche Bild in deinem Heft an.



3

Weiter durch
den schmalen
gemauerten Gang.

— Ein Museum für Frankfurt

Carl Theodor von Dalberg (1744–1817) gründete 1808 ein „Frankfurter Museum“, in dem Kunstwerke ausgestellt wurden, die die Mitglieder des Museumsvereins und ihre Gäste betrachten durften. Dafür kaufte er der Stadt Frankfurt die Kunstwerke ihrer alten Kirchen und Klöster ab und schenkte sie dem neuen Museum. Auch Frankfurter Bürger schenkten dem Museum Gemälde.



St. Annen-Altar, die Familie der Heiligen Anna, gemalt vom Meister von Frankfurt, 1491–1500, gerettet aus dem Dominikanerkloster.

— Das Jüngste Gericht

Nach dem Glauben der jüdischen, christlichen und islamischen Religion wird am Tag des Weltuntergangs der Schöpfer zu Gericht sitzen. Er beurteilt das Leben aller Menschen, der Lebenden und der Toten. Gute und schlechte Taten werden gegeneinander abgewogen. Wer mehr Gutes getan hat, steht von den Toten auf, wird gerettet, kommt in den Himmel und wird ewig leben. Philipp Uffenbach hat 1630 das Bild „Jüngstes Gericht“ gemalt. Es zeigt den Tag des Weltuntergangs, wie sich die Christen das vor 400 Jahren vorgestellt haben.

Die guten Menschen, hat der Maler mit hellen Körpern dargestellt. Sie steigen nackt in den Himmel auf. Die schlechten Menschen werden in die Hölle gestoßen und müssen dort ewig Qualen leiden. Diese Menschen sind am unteren Bildrand zu sehen.



oben oder unten, sodass der Kreis (Nr. 1) auf der Sonne liegt. Von dort aus findest du die anderen 12 Details im Gemälde.

Weiter in den hinteren roten Raum.



Einmal um die Gemälde herum findest du die nächste Familienstation. So benutzt du die Familienstation: Finde die blaue Sonne am oberen Rand des Gemäldes. Kneife nun ein Auge zu und bewege den Rahmen der Station nach



Die Gemälde- sammlung eines Handelmannes

Johann Georg Christian Daems (1774–1856) handelte mit Kaffee, Gewürzen, Tabak und anderen Luxuswaren. Und er war ein leidenschaftlicher Kunstsammler. Er sammelte insgesamt etwa 300 Gemälde und hingte in seinem Haus alle Wände bis oben hin voll damit. Das nennt man Petersburger Hängung, nach der Art wie in der berühmten Gemäldegalerie in St. Petersburg in Russland die Gemälde aufgehängt wurden. Die Hälfte seiner Sammlung sind Landschaften, das war sein Lieblingsmotiv. Er kaufte aber auch Stillleben in Form von Blumensträußen, Früchte- und Tiermotiven genauso wie Architekturbilder und Stadtansichten von Rom, Frankfurt, Antwerpen und Venedig. Die meisten Bilder sind von holländischen, flämischen und Frankfurter Künstlern aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Daems schenkte 1845 der Stadt Frankfurt 220 seiner Bilder. 1867 wurden sie in der neuen städtischen Gemäldegalerie im Saalhof ausgestellt, also dort, wo sie jetzt auch hängen.



Westindische Landschaft,
gemalt von Franz Post, um 1650



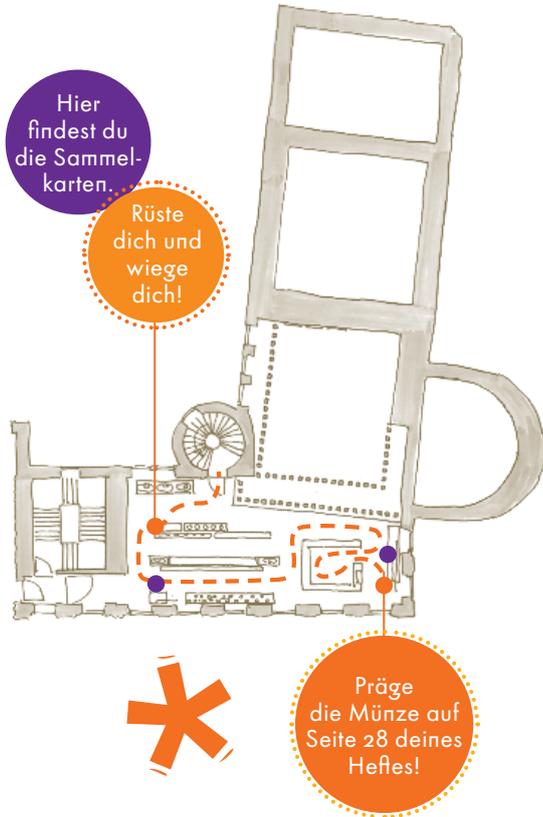
An der Familienstation kannst du die Bilder der Sammlung Daems nach deiner Vorstellung sortieren z. B. große und kleine, Landschaft und Porträt, Stillleben und Figuren, schöne und langweilige Motive ...

Wenn du fertig bist, drücke den Knopf, damit alle Bilder wieder runterfallen.

Gehe zurück bis zur historischen Wendeltreppe, dann auf Ebene 2.

Sammlermuseum

Ebene 2



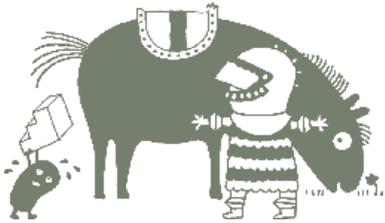
— Fellners Waffensammlung

Ein Waffennarr war Christian Alexander Fellner (1800–1883) nicht und doch sammelte er sie. Er stammte aus einer sehr angesehenen und reichen Frankfurter Familie. Sein Bruder war Bürgermeister der Freien Reichsstadt Frankfurt.

Fellner trug im Laufe seines Lebens eine bedeutende Sammlung von historischen Rüstungen, Jagd- und Blankwaffen zusammen. Zum Schluss waren es über 400 Stück. Die Waffensammlung wollte er eigentlich dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg vererben. Als Frankfurt 1877/78 das Historische Museum gründete, änderte er seine Meinung und schenkte alles seiner Geburtsstadt.



— Schwer- gewicht



Helm und Kettenhemd sind Schutzaffen aus Metall. Sie sind ziemlich schwer. Ein Kämpfer in voller Rüstung konnte sich kaum noch bewegen. Er konnte sich auch nicht die Rüstung alleine anlegen und brauchte oft Hilfe, um auf sein Pferd aufzusteigen.



Die nächste Familienstation findest du direkt auf der rechten Seite. Du kannst sie ganz leicht erkennen!

Gehe zur Familienstation und rüste dich!

Trage hier deine Ergebnisse ein:

Ich wiege

Mit Helm bewaffnet wiege ich

Mit Kettenhemd bewaffnet wiege ich

Mit Schwert bewaffnet wiege ich

Mit der gesamten Rüstung wiege ich



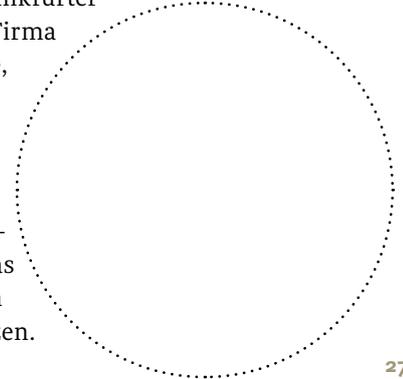
Kettenpanzer, 15. / 16. Jahrhundert



Silberner Doppeltaler (3 1/2 Gulden) mit Frankfurt als Frau dargestellt, der Frankofurtia, 1861

— Die Münzsamm- lung der Familie, die nicht sammelte

Gold und Silber waren das Leben der Familie Roessler. Genau genommen war das Einschmelzen und Prägen von Münzen schon der Beruf von Großvater und Vater Roessler. Auch der Sohn Friedrich Ernst (1813 – 1883) arbeitete von 1840 bis 1873 als Münzwardein in Frankfurt. Ein Münzwardein untersucht und kontrolliert, ob die Münzen, die geprägt werden auch den Feingehalt an Edelmetallen haben, wie es festgelegt ist. Obwohl die ganze Familie Roessler mit Gold, Silber und Münzen zu tun hatte, hatte sie keine Münzsammlung. 1951 kamen die Nachfolger des Frankfurter Münzwardeins – die Firma Degussa – auf die Idee, eine Sammlung von allen Mark-Stücken anzulegen, die jemals geprägt wurden. Vorhanden sind alle Gold- und Silbermünzen, das sind 407 Goldmünzen und 1.166 Silbermünzen.



— Geprägte Bilder



Gehe jetzt links weiter zur großen Münzsammlung!

Suche nach den Münzen mit den Abbildungen eines Elefanten und eines Paradiesvogels. Auf den Rückseiten der Münzen findest du Informationen.

Die Münze mit dem Elefant kommt aus
und ist Rupien wert. Diese Münze ist 20 Goldmark wert. Das entspricht dem Monatsgehalt eines deutschen Beamten, der in diesem Land eingesetzt war. Sie wurde im Jahr geprägt.

Der Paradiesvogel ist auf Münzen, die aus
kommen und wert sind. Sie ist aus dem Jahr

Gehe zur Familienstation, die du hinten rechts in der Ecke vorfindest und präge die Goldmünze hier in die Seite deines Heftes!

Prägung einer Reichsmark von 1873

Weiter über die historische Wendeltreppe nach oben auf Ebene 3.

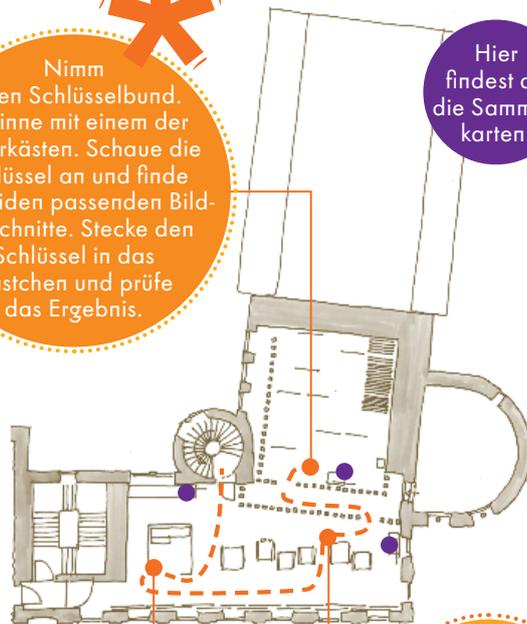
Sammlermuseum

Ebene 3



Nimm einen Schlüsselbund. Beginne mit einem der Bilderkästen. Schau die Schlüssel an und finde die beiden passenden Bildausschnitte. Stecke den Schlüssel in das Kästchen und prüfe das Ergebnis.

Hier findest du die Sammelkarten.



Finde die passenden Flügelhälften!

Entschlüssele die Botschaft aus äthiopischen Schriftzeichen.

— Die Schmetterlinge und der Bankier

Johann Christian Gerning (1745 – 1802) war ein erfolgreicher Handelsmann und Bankier und gehörte zu den wohlhabenden Frankfurtern. Schon als Jugendlicher begann er damit, Schmetterlinge zu sammeln. Nach und nach legte er sich eine umfangreiche Sammlung von 50.000 Schmetterlingen, Käfern und Spinnen an. Als Sammler und Fachmann arbeitete er an einem sehr wichtigen Buch über Schmetterlinge mit: „Papillons d’Europe“ – Europäische Schmetterlinge. Dafür fertigte die Frankfurter Künstlerin Maria Eleonora Hochecker viele Zeichnungen nach Schmetterlingen aus seiner Sammlung an. Außerdem sammelte Gerning Zeichnungen, Kupferstiche, Bücher, Münzen und Medaillen, die etwas mit Frankfurt zu tun hatten. Er war der erste Sammler überhaupt, der Bilder von Frankfurt sammelte. Er ordnete alles, wie bei seinen Schmetterlingen auch, in Kategorien und klebte sie in Sammelbände ein.

Eine weitere Familienstation versteckt sich hinter weißen Vorhängen. Finde hier die passende Flügelhälfte!



8

Schmetterling, Philaethriadido
(Lepidoptera: Nymphalidae)
Museum Wiesbaden



— Ein Blumenkranz für Frankfurt

Dieses Gemälde vereint beide Sammelgebiete von Johann Christian Gerning: Die Naturkunde und Frankfurt. Schau dir das Original in der Ausstellung ganz genau an. Es sind einige Schmetterlinge, Käfer, Spinnen, Insekten und eine Schnecke zu sehen.

Zeichne sie mit Bleistift hier ins Heft. Zu Hause kannst du sie noch ausmalen.



— Der Forschungsreisende Eduard Rüppell

Wilhelm Peter Simon Eduard Rüppell (1794 – 1884) sammelte schon als Kind Mineralien, Schmetterlinge, Schnecken, Pflanzen und alte Münzen. Sein ganzes Leben widmete er der Wissenschaft und der Erforschung unbekannter Länder. 79 Tier- und Pflanzenarten sind nach ihm benannt.

Innerhalb von 20 Jahren unternahm er drei große Forschungsreisen nach Ostafrika. In Nubien, Ägypten, am Roten Meer, in Abessinien bereiste er unbekannte Gebiete. Alles, was er von seinen Forschungsreisen mitbrachte – Tiere, Pflanzen, Steine, Münzen, Ausgrabungen und Handschriften – schenkte er Frankfurter Museen.

1818 trat er in seiner Heimatstadt Frankfurt in ein neues Institut ein: die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft. Seine Sammlungen waren die Grundlage für das Senckenbergmuseum. Durch geschicktes Tauschen von Objekten und Ankäufe konnte Rüppell die Sammlungen des Senckenbergmuseums weiter vermehren.

— Die Sammlung als Forschungs- grundlage



Gehe jetzt weiter an den Vitrinenkästen entlang!

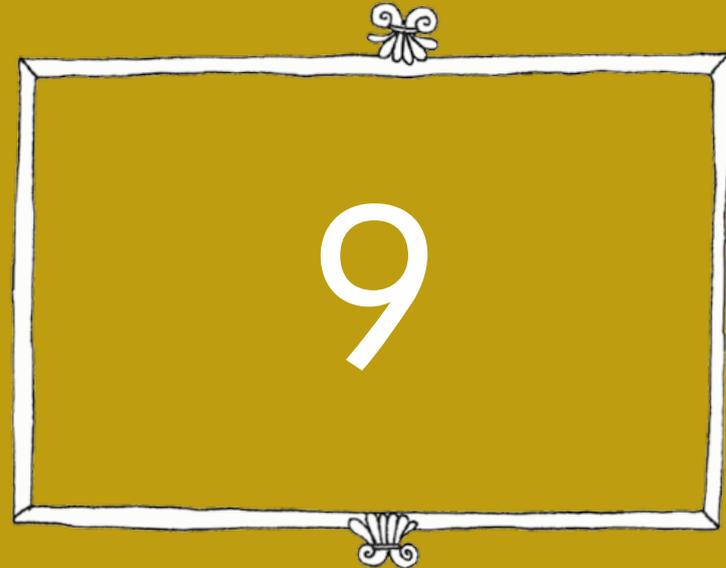
An der Familienstation in der Ausstellung sind 22 von über 200 äthiopischen Schriftzeichen abgebildet. Daraus haben wir ein Wort zusammengesetzt.

Entschlüssele das Wort und trage es hier ein:
Herr Rüppell machte viele
nach Ostafrika.

Schreibe deinen Namen
mit äthiopischen Schriftzeichen:



.....



Dieses Sammlungsstück, den Kopf eines Nilkrokodils,
brachte Rüppell 1828 aus Ägypten mit.

Weiter durch die
Stützenreihe in den
nächsten Raum.

— Die Gemälde- sammlung des Konditormeisters Johann Valentin Prehn



Johann Valentin Prehn (1749 – 1821) war Konditormeister. Er war handwerklich geschickt, und verdiente mit seinen Backwerken sehr gut. Seine wahre Leidenschaft aber galt der Kunst! Sein ganzes Haus dekorierte er mit Gemälden, nirgendwo an den Wänden war mehr Platz. Das großartigste seiner Sammlung aber war meistens nicht zu sehen. Es wurde nur guten Freunden und wahren Liebhabern der Kunst gezeigt: Das war eine Sammlung von über 800 Miniaturgemälden, die er in 32 hölzernen Klappkästen geordnet aufbewahrte. Alle Miniaturen waren kostbare Originale aus allen Epochen, aber auch Kopien von Gemälden und Kupferstichen alter Meister sowie Teile von längst zerstörten Kunstwerken früherer Jahrhunderte.



Das Gemäldekabineett des Johann Valentin Prehn,
gemalt von Carl Morgenstern, 1829

Wie in einer echten Gemäldegalerie ordnete Johann Valentin Prehn die Bildchen symmetrisch in den Kästen an. Damit alles einheitlich aussah, stellte er die vergoldeten Rähmchen selbst her. Er sammelte außerdem noch Zeichnungen, Grafiken, Skulpturen, Naturalien, römische Antiquitäten, ethnologische Gegenstände, kunstgewerbliche Objekte, Münzen und Kuriositäten.



Dies ist das berühmteste Gemälde des kleinen Kabinetts: das „Paradiesgärtlein“, um 1410/20, gemalt von einem Oberrheinischen Meister.

Er hatte eine richtige Universalsammlung zusammengetragen, wie sie sich sonst nur wohlhabende Bürger, Bankiers oder Kaufleute in Frankfurt leisten konnten. Für einen Konditormeister, der zu den Handwerkern gezählt wurde, war das ein sehr ungewöhnlicher Besitz!



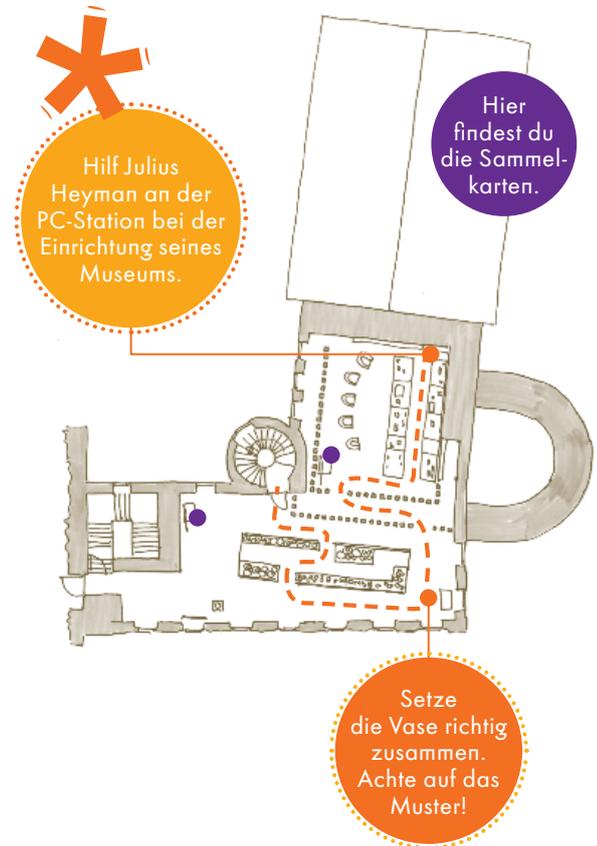
Nimm die Schlüssel an der rechten Seite der Familienstation. Finde das passende Bild zum Ausschnitt auf dem Schlüssel.



Gehe nun zurück über die historische Wendeltreppe nach oben auf Ebene 4!

Sammlermuseum

Ebene 4



— Der Fayence-Sammler

Fayencen sind eine Art Keramik, die meistens blau und manchmal auch mehrfarbig bemalt sind. Vorbild für diese Keramik war das feine weiße und dünnwandige Porzellan aus China, mit zartem Blau bemalt. In mehr als vierzig Jahren kaufte und sammelte der Fabrikant Wilhelm Kratz (1873 – 1945) über 800 Objekte für seine Fayencen-Sammlung. Er sammelte vor allem Fayencen, die in Frankfurt, im Porzellanhof ab 1666 hergestellt wurden. Seine Sammlung zeigt alle Entwicklungsstufen der vielfältigen Produktion und ist ein gutes Beispiel für die Bildwelten des frühen chinesischen Porzellans. Auf den Vasen und Tellern sind Elefanten, Rehe und Kröten, Wasserlandschaften mit Inseln, chinesische Fürsten mit Hofstaat und Paläste oder Blütenranken, Schmetterlinge und Vögel zu sehen.

Links hinter der Vitrine geht es weiter zur nächsten Familienstation.

An dieser Familienstation kannst du eine Vase richtig zusammensetzen. Achte auf das Muster!



Chinesische Hofgesellschaft mit Elefant (Ausschnitt), große Rundplatte, Fayence, um 1690

— Das Privat- museum des Julius Heyman



Gotische Bibliothek

Julius Heyman (1863 – 1925) war einer der eigenwilligsten Frankfurter Sammler. Er war bei seinem Vater aufgewachsen und im traditionellen jüdischen Glauben erzogen worden. Sein besonderes Interesse galt der Malerei und den Antiquitäten. Auf Reisen durch ganz Europa kaufte er viele Gemälde von zeitgenössischen Künstlern.



**Renaissance Zimmer in Heymans Privatmuseum,
Palmstr. 16, um 1900**





Wohnraum um 1500



Gotisches Zimmer

Nach dem Tod der Eltern gestaltete er sein Elternhaus mit Möbeln und Kunstgegenständen nach seinem Geschmack neu. Er richtete jedes Zimmer nach verschiedenen Kunststilen komplett ein. Es gab ein gotisches Zimmer, ein Zimmer aus der Zeit um 1500 und noch weitere. Das Wohnhaus war sozusagen ein Privatmuseum, in dem er auch lebte.

Am Ende seines Lebens schenkte er der Stadt Frankfurt sein Privathaus als „gesonderte Abteilung des Städtischen Historischen Museums“. Eine Bedingung stellte er aber: Die Sammlung sollte mindestens 100 Jahre genauso bestehen bleiben. Die Stadt nahm das Geschenk 1926 an, aber das Privatmuseum gibt es schon lange nicht mehr. Das Museum wurde von den Nazis 1938 aufgelöst, die alles, was jüdisch war, verboten, zerstörten und vernichteten.

Die Sammlung wurde auf andere Frankfurter Museen verteilt. Die Städtische Galerie, das Liebieghaus und das Kunstgewerbemuseum bekamen Sammlungsgegenstände, andere wertvolle Stücke wurden verkauft. Nur wenige der Sammlungsgegenstände und Möbel sind hier im Historischen Museum geblieben.



Weiter durch den Säulengang, hinten rechts in der Ecke findest du die nächste Familienstation! Hilf Julius Heyman an der PC-Station bei der Einrichtung seines Museums.



Bildnachweis: alle Fotos HMF;
Horst Ziegenfusz: S. 11-13, 19-20, 30, 40-42;
HMF, Dauerleihgabe an das Städel Museum/
ARTOTHEK: S. 36;
Idee, Konzept: Susanne Gesser;
Texte: Susanne Gesser, Martina Dehlinger;
alle Illustrationen: von Zubinski;
Grundrisse Susanne Gesser: S. 2, 20, 27, 37;
Grafik: Gardeners.de

